

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 51.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 3. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 6 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Der evangelische Schullehrer Gögels in Calmbach ist in den Ruhestand versetzt worden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 30. April. Getreu seinen Versprechungen bei früheren Wahlversammlungen, in wichtigen Gesetzesfragen auch die Ansichten seiner Wähler zu hören, hat sich gestern unser Landtagsabgeordneter, Reg.-Präs. v. Luz, hier eingefunden, um mit Wählern aus Stadt und Land sich über die geplante Verfassungs-Revision zu besprechen. Derselbe teilte zunächst die hieher gehörigen Bestimmungen der Verfassungsurkunde, die früheren Reformversuche, sowie den wesentlichen Inhalt der Regierungsvorlage und der Beschlüsse der Kommission in der 1. Lesung mit. Die Erörterungen, die sich hieran anschlossen, ergeben eine Uebereinstimmung der Wähler mit dem Abgeordneten; auch war die überwiegende Mehrzahl ersterer damit einverstanden, daß neue Interessensvertretungen durch die Wahl von je 3 Abgeordneten der Handels- und Gewerbekammer und der landw. Bauverbände sich nicht zur Annahme empfehlen. Komm.-Rat Sannwald, der als Vorsitzender die Verhandlungen leitete, sprach unserm verdienten Abgeordneten für sein freundliches Entgegenkommen namens seiner Wähler warmen Dank aus; die letzteren stimmten in das auf den Abgeordneten ausgebrachte Hoch lebhaft ein. (S. M.)

Altensteig, 1. Mai. Zu der auf gestern Nachmittag anberaumten Lehrlingsprüfung hatten sich 16 Prüflinge eingefunden: 2 Bäcker, 1 Friseur, 1 Fleischer, 1 Gipser, 5 Gerber, 1 Sattler, 1 Schmied, 1 Steinhauer, 2 Schuhmacher und 1 Zimmermann. Geprüft wurde im Lesen, gewerbl. Aufsatz, gewerbl. Rechnen, diesmal zum erstenmal auch in gewerbl. Buchführung, sod. i. gew. Zeichn., durch die Prüfungsmstr. in theor. u. prakt. Befähigung. Im ganzen wurden 94 Zeugnisse gegeben. Das nied. Zeugnis mit „genügend“ durften nicht gegeben werden, „befriedigend“ waren es 18, „gut“ 65, „sehr gut“ 11. Nach beendeter Prüfung hielt H. Stadtpfarrer Hetterich an die Prüflinge eine Ansprache, drückte auch den Lehrern, Prüfungsmestern und sonstigen Anwesenden den Dank aus für ihr bei der Prüfung bezeugtes Interesse. Nachher erhielten die geprüften Lehrlinge einen kleinen Imbiß im „Vad.“ — Mühlebesitzer Schill von hier hat dieser Tage seine Mühle samt Liegenschaft um die Summe von 57000 M. verkauft an H. Silber von Hemmingen bei Leonberg, Sohn des dortigen Mühlebes. Silber.

Gälstein, O.A. Herrenberg, 29. April. Am Freitag nachm. wurde von einem in der Nähe der alten Ammer arbeitenden Schäfer die Leiche eines Mannes im Wasser entdeckt, welche als die des 75jähr. Krugwarenhändlers Ant. Hauber von Unterdeuffteten (Crailsheim) rekonosziert wurde. Derselbe kam von Altingen her und ist jedenfalls auf dem wegen des Regenwetters schlüpfrigen Gestade der Ammer ausgeglitten und in dieselbe geraten.

Stuttgart, 28. April. Aus Anlaß des nunmehr beendigten Schneiderstreiks sind beim Gewerbegericht 47 Klagen angebracht worden, bei denen im Ganzen 16 Arbeitgeber und 96 Arbeiter beteiligt waren. Der Streitwert aller Klagen zusammen beträgt 4669 M., in den erledigten Sachen sind an Gerichtskosten 154 M. 25 P. angefallen.

Stuttgart, 29. April. (Zur Abänderung des Volksschulgesetzes.) Es liegen jetzt die Kommissionsanträge zu dem Gesetzentwurf, betr. die Abänderung einiger Bestimmungen des Volksschul-

gesetzes vor. Berichterstatter ist Prälat Sandberger. Nach dem Vorschlag der Regierung sollten nur in Stadtgemeinden mit mehr als 10000 Einw. allgemeine Fortbildungsschulen für die männliche Jugend eingerichtet werden, während die Kommission beantragt, in allen Schulgemeinden solche einzurichten. Wenn sich dagegen der Errichtung derselben erhebliche Schwierigkeiten in den Weg stellen, können die Gemeinden davon befreit werden. Der Unterricht ist auf jährlich 40 Mal in 2 Wochenstunden, statt auf „wenigstens 40 Mal“ normiert, da sich nicht mehr Zeit werde gewinnen lassen. Der Unterricht findet am Werktag statt, kann aber „ausnahmsweise“ auf den Sonntag verlegt werden. Wo die Gemeinden von der Fortbildungsschule befreit werden, tritt an ihre Stelle für männliche und weibliche Jugend die Verpflichtung zu 3jähr. Besuch der Sonntagsschule. Während der ganzen Schulpflichtigkeit ist den jungen Leuten der Wirtshausbesuch untersagt. Der Entwurf dagegen präziserte dies mit dem vollendeten 16. Lebensjahr. Was die finanzielle Besserstellung der unständigen Lehrer und Lehrerinnen anbelangt, so schlägt der Entwurf eine Erhöhung der 6 bisher bestehenden Gehaltsklassen von 500 bis 680 M. vor, während die Kommission nur 4 Gehaltsklassen vorschlägt mit Gehältern von 620—780 M.

Stuttgart, 1. Mai. Unbekannte Individuen haben heute nacht laut „Schw. M.“ die Bismarck-eiche auf einen Meter Höhe geschält. Ob die Eiche zu retten ist, weiß man noch nicht.

Am Samstag Abend verstarb in Stuttgart Friedrich Bährer, Prälat a. D., geb. den 18. Mai 1801. Der Verstorbene, ein Sohn des Joh. Bährer, Ziegeleibes. in Stuttgart, war das älteste Mitglied der evangelischen Geistlichkeit in Württemberg und 30 Jahre als Dekan in Waiblingen, belam 1879 bei seinem 50jährigen Jubiläum den Titel und Rang eines Prälaten. Im Jahr 1886 trat er in den Ruhestand und bezog seinen Wohnsitz in Stuttgart.

Künzelsau. Am Dienstag abend hatte sich im Saale des Gasthofs zur „Glocke“ ein zahlreiches Publikum eingefunden, um den Herrn Emil Richard vom Stuttgarter Hoftheater zu hören und zu sehen. In vollendeter Sprache und feiner Akzientierung brachte der Künstler zwei ernste Gedichte zum Vortrag. Hierauf folgten humoristische Nummern, welche allgemeinen Beifall fanden. Herr Richard hat sich sowohl als virtuoser Mimiker mit stets gelungener Maske, wie auch als ausgezeichnete Kenner der verschiedensten Mundarten, namentlich der sächsischen, gezeigt. Der Erfolg des Abends gereicht dem Künstler zur Ehre, er hat vollauf befriedigt. Der Saal war taghell beleuchtet durch zwei Vogenlampen à 600 Kerzenstärken, welche Herr Ingenieur Gebhardt von der Eßlinger Maschinenfabrik in liebenswürdiger Weise angebracht hat. Das Licht war fast zu hell und beleuchtete die äußersten Ecken des Saales aufs effektivste.

Coburg, 28. April. Die Königin von England ist heute abend 7 Uhr von hier abgereist, unter der Eskorte der Garde-Drägoner von der herzoglichen Familie zum Bahnhof geleitet, woselbst herzlicher Abschied erfolgte. Die Prinzessin Heinrich von Battenberg reist mit der Königin.

„Wer ist Herr im Hause?“ Diese Frage stellte der Reichstagsabg. Ahlwardt am Freitag abend in einer gut besuchten öffentl. Versammlung des deutschen Antisemitensundes in Berlin. Wie die Frage gemeint war, versteht sich bei Herrn Ahlwardt von selbst, ebenso, wie die Antwort lautete. Der Redner

überzeugte seine Zuhörer in fast 2stünd. Vortrage davon, daß bei uns überall der Jude Herr im Hause sei. Im Parlament zeige sich die Judenherrschaft dadurch, daß man wohl heimlich durch Wort und Blick sein Einverständnis mit ihm (Ahlwardt) bekunde, es aber nicht öffentlich auszusprechen wage. Die Herrschaft der Franzosen, meint Herr Ahlwardt, sei gegen die Judenherrschaft noch ganz erträglich gewesen. Denn auch die Franzosen seien, wie die Deutschen, ein edles Volk. In der Kunst lege sich der Jude besonders auf technische Fertigkeit und stelle dann die Gefühle dar, die ihn belebten, also die niedrigsten Gefühle. In der Wissenschaft wisse fast niemand etwas von dem größten Manne, den Deutschland hervorgebracht habe, der der Welt eine neue Richtung geben werde, Eugen Dühring, während jüd. Eintagsfliegen Professoren würden und die Knopflöcher voll Orden hätten. Unser Recht nehme auf das Rechtsgefühl nicht die geringste Rücksicht. Das römische Recht sei das Recht eines Räubervolkes und für Nachhaber stets ausgezeichnet. Redner möchte gern einmal untersuchen, ob es bei uns außer den Juden noch Herren gebe; allein andererseits möchte er doch auch nicht immer im Gefängnis sein, sondern auch außerhalb einmal. An den Ketten der Judenherrschaft dürfe man nicht bloß rütteln, sondern man müsse sie mit einem energischen Ruck brechen, wenn dabei auch Blut an den Gliedern herablaufe. (Stürmischer Beifall.) Je schärfer man das Ziel stelle, desto mehr Bundesgenossen werde man finden, das zeige sich bei ihm, der 20. Teil der gegen ihn geschleuderten Verleumdungen hätte jeden Anderen totgeschlagen. Seine Versammlungen dagegen seien immer noch gefüllt, weil im Volke allgemein das vorhanden sei: Recht hat er doch. (Stürmischer Beifall.) Habe der Antisemitismus einmal die Mehrheit im Reichstage, so werde man die Judenfrage sehr rasch und sehr gründlich lösen. In der bekannten Weise führte der Redner dann aus, daß damit nicht nur uns, sondern auch den Juden eine Wohlthat erwiesen wäre. Für seine „Judenlinien“ habe er gerne 5 Monate gefessen, weil er überzeugt sei, dem Vaterlande doch genügt zu haben. (Beifall.) In der nächsten Zeit werde er einen noch schärferen Angriff in Betreff des Rentengütergesetzes führen. Nie sei ein Gesetz besser gemeint gewesen, als dieses, aber auch nie sei mit einem Gesetze ein schändlicherer Mißbrauch getrieben worden. Der Vortragende schloß unter stürmischem Beifall mit der Mahnung, sich der geeinigten antisemitischen Partei anzuschließen.

Aus Berlin, 26. April, wird gemeldet: Die Patrouillenhunde, die im deutschen Heere zur schnellen Auffindung Verwundeter dienen, sollen versuchsweise bei größeren Übungen benutzt werden, die im Laufe des Sommers für Krankenträgerkolonnen des Gardekorps auf einem Terrain im Grunewald stattfinden werden.

Berlin, 30. April. Kanzler Leist aus Kamerun ist in Deutschland eingetroffen, hat sich jedoch im Auswärtigen Amt noch nicht gemeldet.

Berlin, 1. Mai. Der Kaiser soll, wie in Hofkreisen verlautet, diesen Monat einen kürzeren Aufenthalt auf seinem lothringischen Schloß Urville zu nehmen beabsichtigen.

Berlin, 1. Mai. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge hält die sozialdemokratische Partei heute 31 Versammlungen ab und zwar 14 Parteiversammlungen in den 6 Reichstagswahlkreisen und 20 Gewerkschaftsversammlungen. Die Pöbel und Möbelhändler wollen heute die Arbeit ruhen lassen. — Die Morgen-



zeitungen melden: Aus Belgrad verlautet, es stehe ein weiterer Akt des Königs bevor, wodurch Milan zum Adlatus des Königs und zum Generalissimus der Armee ernannt werden soll.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. April. Die hiesigen Zeitungsseher beschlossen, entgegen früheren Jahren, am 1. Mai nur vormittags zu arbeiten, weshalb am 2. Mai keine Blätter erscheinen.

Wien, 30. April. In zwei von Bauarbeitern gestern abgehaltenen ruhig verlaufenen Versammlungen wurde beschlossen, morgen zu streiken. Die Bauarbeiter, deren Zahl 30 000 beträgt, verlangen Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde und Einführung einer einheitlichen Arbeitsordnung; die Zimmerleute lehnten einen Ausstand ab.

Wien, 1. Mai. Belgrader Nachrichten der Wiener Blätter zufolge tritt König Alexander demnächst eine mehrmonatliche Auslandsreise an. Er wird seine Mutter besuchen. Während seiner Abwesenheit übernimmt sein Vater die Regentschaft.

Pest, 1. Mai. Hier eingetroffenen Nachrichten aus Braila zufolge sollen die Landungsbrücken der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft eingestürzt und 200 Personen dabei umgekommen sein.

Frankreich.

Paris, 28. April. (Prozeß Henry.) Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe. Henry entwickelt die Motive zu der That in einer halbstündigen aus dem Gedächtnis gesprochenen, wohlgefügten Rede. Er sei in der bürgerlichen Moral erzogen, aber Anarchist geworden, nachdem er eingesehen, daß die Gesellschaft auf Lug und Trug basiert sei. Das Attentat gegen die Kompanie Carmaux habe er begangen, um die Freude der reichen Bourgeois über das Nachgeben der Arbeiter zu stören, nachdem der Streik dank dem Eingreifen der Sozialisten mißlungen, und um den Arbeitern zu zeigen, daß die Anarchisten ihre wahren Freunde seien. Die Anarchisten sitzen nicht im Parlament wie die Sozialisten, sondern gehen auf die Guillotine. Das Attentat im Terminus-Cafe habe er begangen, um gegen die unmenschliche Repression zu protestieren, welche auf die Attentate Vaillants folgte. Ebenso wie die Bourgeoisie die ganze anarchisistische Partei für die That des einzelnen Vaillant verantwortlich gemacht, ebenso habe er die ersten besten Bourgeois, die er im Cafe gefunden, als Sühnopfer gewählt. Die Anarchisten, die die Gesellschaft durch den Tod bekämpfen, wissen ihn zu erdulden. Nach mir werden andere Köpfe fallen, aber die Anarchie wird nicht sterben und Euch schließlich töten. (Große Bewegung.) Die Jury beriet $\frac{1}{2}$ Stunden und bejahte alle Schuldfragen. Darauf sprach der Gerichtshof das Todesurteil gegen Henry aus. Er nahm es lächelnd hin und rief im Abgehen: Mut Kameraden und hoch die Anarchie!

Paris, 29. April. Im Prozeß Henry versuchte der Arzt Goupil, ein langjähriger Freund von Henry's Familie, Henry's Unzurechnungsfähigkeit nachzuweisen. Dieser erhob sich dagegen und sagte: Ich bin vollkommen zurechnungsfähig. Sie wollen meine Berrücktheit auf eine typhöse Erkrankung zurückführen, die ich durchmachte, aber nach dieser Krankheit bestand ich alle meine Prüfungen. Ebensovienig beweist der Gehirnschlag, dem mein Vater erlag. Meines Vaters Tod war verursacht durch Quecksilberdämpfe, die derselbe in seiner Fabrik einatmete. Ich bin nicht erblich belastet und wünsche die volle Verantwortung zu tragen. Henry trug nun auswendig eine lange Rede vor, die er während der Untersuchungshaft auswendig gelernt hatte. Er entwickelte, warum er Anarchist geworden sei. Bis vor 2 $\frac{1}{2}$ Jahren habe er dieselben Grundsätze gehabt wie die andern auch, habe Vaterland, Familie, Autorität und Eigentum hochgeschätzt. Aber die Erfahrung habe ihm die Augen geöffnet, habe ihm gezeigt, daß man nur durch Egoismus und Kriecherei zu etwas komme. Nicht auf Gerechtigkeit und Gleichheit, sondern auf Lüge und Betrug sei die Gesellschaft basiert. Jeden Tag sei er um eine Illusion ärmer geworden, täglich habe er mehr erkannt, wie die Schlagwörter Ehre, Opferwilligkeit, Pflicht, nur eine Maske seien, welche die schändlichsten Schlichkeiten zudecken. Ein Ehrenmann der Fabrikant, der ein kolossales Vermögen aus dem Schweiß der darbenenden Arbeiter aufbaut! Ein Opferwilliger der Abgeordnete, dessen Hände für Trinkgelder offen sind! So sei er zur Ueberzeugung gekommen, daß

die ganze soziale Gesellschaft verbrecherisch sei. Sozialdemokrat habe er nicht werden wollen, die Sozialdemokratie knechte den Menschen, sie halte das Prinzip der Autorität aufrecht und paktiere mit den bestehenden Gewalten. Borevst thue, um ein neues Gebäude zu errichten, das Eine not: alles Alte abzureißen und zu zerstören, deshalb sei die Anarchie die notwendige Durchgangsform zum Besseren. So lange die Bourgeoisie nicht sehe, daß Ernst gemacht werde, thue sie keinen Zug. Man habe es bei den Streiks gesehen: mit Kugeln und Bajonetten seien die Streikenden gezwungen worden, zur Arbeit zurückzukehren und die Bourgeoisie habe sich beglückwünscht, nach wie vor ihre Dividenden einzustreichen! Es sei notwendig gewesen, unter das goldene Kalb, das von den Kapitalisten umtanzt werde, einige Dynamitpatronen zu legen. Das sei das Motio seines ersten Verbrechens gewesen. Das zweite sei die Antwort gewesen auf die Massenverfolgung von Unschuldigen, die man auf schmäbliche Denunziationen hin eingekerkert habe. Seine Handlung werde von dem ungenügend verbreiteten Volk heute noch nicht begriffen, selbst viele Arbeiter wenden sich entrüstet von ihm ab, und es gebe Anarchisten, die die Propaganda durch die That verleugnen. Das seien Feiglinge, sie setzen nicht ihr Leben ein, um die Welt frei zu machen. In diesem Krieg aufs Messer könne niemand auf Gnade rechnen, er am allerwenigsten. Das Individuum sterbe, aber die Anarchie lasse sich nicht ausrotten, sie ziehe reichliche Nahrung aus der verfaulenden Gesellschaft und werde nicht aufhören, bis wirklich Freiheit und Gleichheit hergestellt sei.

Paris, 30. April. Die Maifeier in Paris kündigt sich friedlich an. Die Sozialisten wollen zeigen, daß sie Männer der Ordnung sind. Der Exkommunarde Protot erklärt, die Maifeier sei eine „deutsche Erfindung“, rät von der Nachahmung ab und veröffentlicht ein Blatt mit Angriffen auf Bebel und Liebknecht.

Paris, 30. April. Das Blatt „Libre Parole“ behauptet, der Anarchist Henry habe von Rothschild 200 Ffrs. zum Druck anarchisistischer Papiere erhalten.

Paris, 1. Mai. In der Kammer stand gestern die Interpellation Jaurès über die Geldquellen der Anarchisten auf der Tagesordnung. Dieselbe wünscht Aufklärung über die Maßregeln, welche die Regierung gegen die Kapitalisten und Priester zu ergreifen gedenke, welche die Propaganda der That unterstützt haben sollen. Jaurès beschuldigte die Regierung, sie bediene sich des Anarchismus für ihre Sammlungspolitik gegen den Sozialismus und verheimliche deshalb die Anzeichen, die den Klerus und die Börse in ihren Beziehungen zu den Anarchisten bloßstellen könnten. Jaurès beschuldigte dann die Kirche des Doppelspiels. Der Regierung stelle sie sich als Bollwerk gegen den Sozialismus dar und auf der andern Seite suche sie die Arbeiter an sich zu ziehen. Justizminister Dubost erklärte die Angaben von Jaurès für falsch. Graf Hugues hält die Behauptung aufrecht, daß die Anarchisten Geld von Rothschild empfangen hätten und verlangt eine Untersuchung.

Griechenland.

Athen, 28. April. Nach vorhergehenden leichten Erdstößen, die bereits als die Vorzeichen einer neuen Katastrophe von der Bevölkerung mit großem Schrecken wahrgenommen wurden, trat eine solche leider gestern abend mit furchtbarer Gewalt wieder ein. Die Erdrevolution hatte eine Dauer von 15 Sekunden. Auch hier wurde die Erschütterung gespürt. Mehrere Häuser haben bedentliche Risse bekommen. Nach den bisher aus den Provinzen spärlich eingelaufenen Meldungen ist die traurige Thatsache zu konstatieren, daß dieses neue Erdbeben der Stadt Atalantis und den Dörfern in Lokris und Theben den Todesstoß gegeben hat. Nach den hier vorliegenden Berichten sollen wieder viele Menschenleben zu beklagen sein.

Serbien.

Belgrad, 29. April. Nach einem Akt des Königs wurden dem Erzkönig Milan und der Erzkonigin Natalie die ihnen als Mitglieder des Kgl. Hauses zustehenden Rechte wieder zugerteilt.

England.

London, 1. Mai. Aus Kamerun lauten Nachrichten über neue dortige Unruhen ein. Täglich würden neue Plünderungen begangen, welche die Regierung außer Stande wäre, zu unterdrücken.

Amerika.

Washington, 26. April. Die Arbeitslosen sind in einer Stärke von 6500 Mann, die sich auf etwa 6 Kolonnen verteilen, im Anmarsch auf Washington, wo diese „Tramps“ der Polizei und den Behörden viel zu schaffen machen dürften. Daß die meisten dieser Landstreicher bei den Landwirten sehr wohl Arbeit finden würden, wenn sie nur arbeiten wollten, steht fest. Das abenteuerliche Leben gefällt ihnen aber viel besser. Wohl kommt es ab und zu vor, daß ein ganzes „Armeekorps“ von dem mutigen Bürgermeister einer kleinen Stadt gleich nach seinem Einzug für die Nacht in den Polizeigewahrsam eingesperrt wird, aber für solche unliebsame Ergebnisse bieten die feierlichen Begrüßungen, die diesen modernen Kreuzfahrern anderswo zu teil werden, hinreichende Entschädigung. Kommt es doch vor, daß ein auf der Höhe der Zeit stehendes Städtchen diese Landstreicher mit Glodengeläute empfängt, mit Speise und Trank reichlich versieht und schließlich auch noch die nötigen Fuhrwerke für den Transport jener Tramps liefert, denen das Marschieren bereits zu lästig geworden ist. Besonders eifrig aber wird von diesen Burtschen der Sport gepflegt, Eisenbahnzüge zu stürmen und auf diesen ohne Entrichtung eines Fahrgeldes so lange munter und unentwegt weiter zu fahren, als dies die Langmut der geschädigten Bahngesellschaften gestattet.

Kleinere Mitteilungen.

(Zur Warnung.) Wenig bekannt in Volkskreisen ist es, daß die Ausgabe eines falschen Geldstückes, von dem man weiß, daß es nachgemacht ist, ein Münzverbrechen involviert, welches vor dem Schwurgericht geführt wird. Ein junger Arbeiter, der ein gefundenes falsches 10-M-Stück einer Krämerin in Zahlung gab, erhielt dieserhalb vom Schwurgericht 2 Monate Gefängnis.

Das Cafe Luitpold in München ist am Donnerstag um den Preis von 3 160 000 M. in den Besitz des Oberstleutnants Lindpaintner übergegangen. Der Vorbesitzer Höch hat in diesem Jahr ca. 200 000 M. Abschlagszahlungen geleistet.

Der zweite deutsche Taubstummenkongress findet zu Pfingsten d. J. in Wiesbaden statt.

Der Kugelsicherheit des Dowe'schen Panzers steht die Lebensversicherungsgesellschaft, bei der Dowe sich versichert hat, zweifelnd gegenüber. Sie hat zwar die Versicherung beibehalten, lehnt aber die Zahlung der Versicherungssumme ab, falls Dowe bei den Schießversuchen getötet oder tödlich verwundet wird.

In Püttlich ist eine ganze Hochzeitsgesellschaft auf dem Weg zum Rathause beim Ueberstreiten des Bahngleises von einem herabtaufenden Schnellzug überfahren worden. 2 Personen wurden getötet, 7 verwundet.

Ein Elefant mit Zahnschmerzen. Der größte Elefant des Zoologischen Gartens zu Paris hatte schon seit mehreren Wochen seine ehemalige Lebhaftigkeit eingebüßt und war ganz melancholisch geworden. Er lag regungslos auf seinem Lager und nur ab und zu rief er seine Kinnlade am Boden. Das brachte die Direktion auf den Gedanken, einen Zahnarzt kommen zu lassen und dieser stellte in der That fest, daß der Elefant an Zahnschmerzen leide. Einer seiner Stoßzähne war schon bedenklich angefaulen. Der Arzt nahm, nicht ohne Schwierigkeiten, bei dem Dichtäuter die Operation des Ausbohrrens der schadhaften Stelle vor, mit vollkommenem Erfolge, wie der wiedererlebte gute Laune des Patienten beweist. Dem Elefanten soll der frische Zahn mit Gold plombiert werden — wenn das nicht zu teuer kommt.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 30. April. (Landesproduktentbörse.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen La Plata M. 16.— (disponibel), La Plata 15.50 (auf Lieferung), bayr. 15.50, azima 15.50, Theodosia, prima, 17.25, Kernen 15, Dinkel, beregnet, 10.—, unberegnet 10.60, Gerste, rumän. 15.50, Hafer, prima 17.—, Land 15.60, Mais, Tonau 12.—

Stuttgart, 30. April. (Mehlbörse.) Sumpengries: M. 26.50 bis M. —, Mehl Nr. 0: M. 26.— bis M. 27.—, dto. Nr. 1: M. 24.— bis M. 25.—, dto. Nr. 2: M. 22.50 bis M. 23.—, dto. Nr. 3: M. 20.50 bis M. 21.—, dto. Nr. 4: M. 17.50 bis M. 18.—. Kleie mit Saak M. 8.50 pro 100 Kilo je nach Qualität.

Konkurrenzöffnungen. Alois Gehart, Ristenfabrikant in Mittelbibrach, und dessen Ehefrau Aloisia geb. Erhardt, Babette Vogel, Wäders Witwe in Niederstetten, O.A. Langenburg, Wilhelm Fuß, Gärtner in Schramberg, O.A. Oberndorf, Gottlieb Jetter, Schreiner und Krämer in Rauen, O.A. Rottweil, Jakob Schube, Schreiner in Bönnigheim, O.A. Besigheim. Sofie Dobler, Modistin in Gmünd.

Siezu Schwäbischer Landwirt Nr. 3.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für die Monate Mai u. Juni nehmen jede Postanstalt u. die Postboten immer noch entgegen.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Rohrdorf, Oberamts Nagold.

Nagold.

Lehrlingsprüfung.

An der Lehrlingsprüfung am 1. Mai haben sich 22 Lehrlinge beteiligt, welche sämtlich mit Diplomen bedacht worden sind. Die Namen derselben, welche hiemit vorschriftsmäßig bekannt gemacht werden, sind folgende:

- 1) Fr. Ammer von Walddorf bei Bäckmeister Beutler.
- 2) Christian Benz von Nagold bei Werkmeister Benz.
- 3) Heinrich Deuble von Nagold bei Schlossermeister Gauß.
- 4) Joh. Georg Dingler von Brondorf bei Metzgerm. Maier.
- 5) Wilhelm Fischer von Nagold bei Bäckerm. Fischer.
- 6) Gottlieb Fuchs von Egenhausen bei Maler Heppeler.
- 7) David Haselmaier von Egenhausen bei Mechaniker Dengler daselbst.
- 8) Friedrich Heber von Nagold bei Schreinerem. Luz.
- 9) Martin Huber von Emmingen bei Schreinerem. Fr. Bertsch, jun.
- 10) Ernst Kieser von Pfalzgrafenweiler bei Schlosserm. Benz.
- 11) Friedr. Kühnhöfer von Nagold bei Schreinerem. Kläger.
- 12) Immanuel Mangold von Wildberg bei Mechaniker Dengler, Egenhausen.
- 13) Fr. Maurer von Deschelbronn bei Metzger Weber.
- 14) Wilh. Schmalader von Dornstetten bei Mechaniker Breging.
- 15) Gottlob Rähle von Nagold bei Schlosserm. Rähle.
- 16) Friedr. Vischer von Holzbronn bei Schreinerem. Luz.
- 17) Joh. Walz von hier bei Maler Walz.
- 18) Konrad Walz von Walddorf bei Schneidern. Günther.
- 19) Friedr. Weimer von Brondorf bei Mech. Dengler, Egenhausen.
- 20) Jakob Weippert von Oberjettingen bei Maler Heppeler.
- 21) Fr. Wöhner von Ueberberg bei Schreinerem. Dettling.
- 22) Karl Wurster von Berned bei Bäckerm. Moser.

Nagold, 2. Mai 1894.

Vorstand des Gewerbe-Schulrats:
Stadtpfarrer Dieterle.

3. B.:

Vorstand des Gewerbevereins:
Kommerzienrat Sannwald.

Revier Stammheim. Stammholz- Verkauf

Donnerstag den 10. Mai,
vormittags 10¹/₂ Uhr,
auf dem Rathaus in Calw Scheidholz
aus Dickemerwald:

31 St. Nadelholz-Langholz mit 40
Fm. I.—IV. Cl. und 16 St. Sä-
holz mit 16 Fm. I.—III. Cl.

Stadtgemeinde Nagold. Nadelreis- Verkauf.

Im Distrikt
Bühl, Mitt-
lerbergele u.
Wolfsberg,
Abt. Gän-
spitz kommen
am Samstag den 5. Mai
zum Aufstreich:

3000 St. gebundenes Nadelreis mit
bequemer Abfuhr auf der Nagold-
Nöhringer-Straße und 25 Haufen
Laub- und Nadelreis.

Zusammenkunft auf der alten Heer-
straße am vordern Eck der Abteilung
Wäste bei den Nöhringer Hopfengärten
nachmittags 2 Uhr.

Gemeinderat.

Wildberg. Eichen-Verkauf.

Am Dienstag den 8. Mai,
vorm. von 9 Uhr an,
verkauft die Gemeinde im Stadtwald
Gemeindsberg
138 St. Eichen, 5—11 Mtr. lang,
18—60 Cm. Durchmesser;
nach diesem am gleichen Tag im Stadt-
wald Kengel

54 St. Eichen, 5—10 Mtr. lang,
20—40 Cm. Durchmesser.
Zusammenkunft beim Tröllenshof.
Waldmeister Haarer.

Mänse- u. Nattenpissen,
gibt Erfolg, sicher echt, bei
Heinr. Gauß.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechte
u. das mit diesem Uebel verbundene,
so unerträglich lästige „Hautjuk-
ken“ heilt unter Garantie selbst
denen, die nirgends Heilung fanden,
„Dr. Hebra's Flechtentod.“ Bezug
St. Marien-Droguerie Danzig.

Bödingen.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am

Samstag den 5. Mai

im Gasthaus „3. Rappen“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst
einzuladen.

Joh. Gg. Kübler,
Sohn des † Christian Kübler,
Sägmüllers hier.

Wilhelm. Luckseheiter,
Tochter des Karl Luckseheiter,
Glasmachers in Buhlbad.

Nagold.

Zum Bezug von Sodawasser & moussierenden Limonaden eigener Fabrikation

hält sich dem verehrl. Publikum, sowie besonders den Herren Wieder-
verkäufern und Wirten bestens empfohlen

H. Schmid, Apotheker.

Nagold.

Regen- u. Sonnen-Schirme

empfehlen in großer Auswahl billigt
Fr. Schmid.

Bersucht den tausendfach be-
lobten Holländ.
Tabak, 10 Pfd. lose im Beutel 80.
8 Mk. nur bei B. Beckerin Seesena. S.

Guts-Verkauf.

Chr. Kürbles Witwe beabsichtigt zu verkaufen ein zwei-
stöckiges **Bauernhaus mit besonderer Scheuer u. Keller**
mit 23 Morgen **Acker u. Wiesen**, auch kann das tote u. lebende
Inventar auch mit erworben werden. Die Zahlungsbedingungen
sind günstig gestellt. Der letzte Verkauf findet am
Montag, den 7. Mai d. J., nachm. 1 Uhr,
auf dem Rathause statt, wobei Zusage erfolgen wird.

Ratschreiberei.
Killingen.

Herrenberg.

Marktstandplätze-Verpachtung.

Am Montag den 7. Mai d. J. werden von nachm
1 Uhr an die Krämerstände auf dem Marktplatz und sodann
die Plätze der Stricker, Kurzwaren-, Kleider- und sonstiger
Händler in der Tübingerstraße und um 6 Uhr abends die
Plätze der Steinguthändler verpachtet.

Am Dienstag den 8. Mai, als am Markttag selbst,
von morgens halb 8 Uhr an, die Plätze der Schuhmacher, von halb 9 Uhr
an die Plätze der Hutmacher, Seifenieder, Tuchmacher, Gerber, Sattler, Korb-
waren und sonstiger Handelsleute.

Stadtpflege.

Nagold.

Stroh- u. Hüte-Empfehlung.

Eine große Auswahl in garnierten
Damenhüten sowie **Mädchenhüten**,
von 50 $\frac{1}{2}$ an bis zu den feinsten; ebenso
Herrenhüte und **Knabenhüte**,
von 50 $\frac{1}{2}$ an in jeder Preislage, empfiehlt
Christian Raaf beim Hirsch,
hat zu vermieten
der Obige.

Ein freundliches Logis mit Zubehör

Nagold.

Privat-Impfung.

Anmeldungen dazu bitte ich im Laufe
der Woche an mich zu richten.

Dr. Frider.



Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Pfostenjäger.“
fabriziert von **H. Thurmahr**, Stutt-
gart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer,
wie Schwaben, Mücken, Wanzen,
Motten, Fliegen, Fische, Ameisen,
u. Blattläuse radikal vernichtet u.
nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur
in Gläsern zu haben zu 30 $\frac{1}{2}$, 60 $\frac{1}{2}$
u. 1 $\frac{1}{2}$; zugehörige Thurmelin-
spritzen mit und ohne Gummi, die einzig prak-
tischen, zu 35 u. 50 $\frac{1}{2}$. Zu haben in
Nagold bei **H. Lang**, in Wildberg
bei **Ad. Franer**.

Schulbücher

sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**



Einladung.



Am Montag d. 14. Mai,
nachm. 2 Uhr,
werden

alle Veteranen

vom ganzen Schwabenland zur Besprechung des Aufrufs, welcher am 10. April im Calwer „Wochenblatt“ (Chren-föld betreffend) von den bayrischen Veteranen erschienen, in die

Chalmühle

im Nagoldthale freundlichst eingeladen und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Ehrenzeichen anlegen.

Mehrere Veteranen.

Nagold.

**la. Emmenthaler-Käse,
Limburger, fff. reif,
Kräuterkäse,**

alles in bester Qualität, halte bestens empfohlen.

Hoh. Lang.

Nagold.

Reisszeuge

in größter Auswahl empfiehlt
Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.

**Schwämme u.
Fensterleder**

in schöner Auswahl empfiehlt billigt
Fr. Schmid.

Nagold.

Damenconfection.

Capes, Mantelets, Jaquets,
Regenmäntel,
schwarz u. farbig, in neuem Sortiment
empfehlen **W. Hettler.**

Nagold.

Die Ausführung von
Riemenböden

in eichen, buchen, tannen und forchen
Holz, nord. Kiefer und

Pitch-Pine,

in vorzügl. Arbeit, sowie Lieferung
von

Roll-Läden

nach vorhandenen Mustern und
Montiren derselben unter Garantie
für guten Gang übernimmt
Werkmeister **Benz.**

Nagold.



Ein halbrächtiges
Mutterchwein
setzt dem Verkauf aus
Bäcker Mounani.

Gätklingen.



Ein zum ersten Mal
12 Wochen trächtiges
Schwein

hat zu verkaufen
jung **Jakob Maier, Bauer.**

Hup's unübertroffener

Univerfalkitt

tittet alles Zerbrochene Zu haben bei
Jal. Walz, Handl. in Wildberg.

Nagold.
Im Saale „z. Hirsch“
Donnerstag den 3. Mai, abends 8 Uhr,
einmalige dramatisch-vezitatorische
Abend-Unterhaltung

frei aus dem Gedächtnis des K. W. Hoffhauspielers **Emil Richard v.**
Hoftheater in Stuttgart.

Programm:

1. Nach der Runersdorfer Schlacht Collini.
2. Salonhumoristika:
a. Des Schneemanns Liebe Strich-Chapell.
b. Ja Marggraf.
c. In reifen Jahren v. Miris.
d. Verschiedene Tinten Roberich.
e. Ufos Flucht Lindau.
3. Die Potenz der Nasen! Militärische Charakterstudie
4. Amors Verison Wehl.
5. Der Dialect-Humorist (Charakterstudie in 10 ver-
schiedenen Dialecten)
6. Des Kindes Zuversicht Saphir.
7. Die neuen Vereinsstatuten)
8. Ubi bene ibi patria) Sächsische Humoresken.
9. „De Wedd“)
10. De socrat'sche Method) Fritz Reuter.

Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Preise der Plätze: Vorderer Sitz 1 *M.*. Hintere Plätze u. Gallerie 60 *S.*
Billets sind vorher bei Hrn. **Klein** im „Hirsch“ zu haben.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter
Frida mit Karl Gruber, Sohn des Ludwig Gruber in Sulzbach,
lade ich Freunde und Bekannte
auf Samstag den 5. Mai
in den Gasthof „z. Post“ hier freundlich ein.
Fr. Schleehauf, Rossarzt a. D.

Nagold—Pfalzgrafenweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung des
Fr. Acker, Tuhmachers, mit Karol. Scheiffelen
beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 8. Mai d. J.
in den Gasthof „zur Traube“ in Nagold
u. **Donnerstag den 10. Mai**
in den Gasthof „zur Schwane“ in Pfalzgrafenweiler
freundlichst einzuladen.
Wir bitten dieses statt jeder besonderen Anzeige entgegennehmen
zu wollen.

Die Eltern:

**Fr. Acker's Witwe,
J. M. Scheiffelen, Kaufm.**

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

Samstag den 5. Mai

ins Gasthaus „z. Rose“ hier ergebenst einzuladen.

Gottlob Fr. Koch,
Bäcker,
Sohn des Gottlob Koch,
Striders.

Marie Hörmann,
Tochter des
† J. Gg. Hörmann
Pflästerers.

Laudenbacher Kirchenbaulose,

in *M.* 1, Ziehung am 30. Mai 1894, sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Chocolade

in besten Qualitäten
Maltz-Leguminosen-Chocolade,
besonders vorzügliche
Vanille-Block-Chocolade,
per Pfund 1 Mark,
Bruch-Chocolade
empfiehlt **Sch. Gauß, Cond., Nagold.**

Nagold.

Zucker am Hut,
gemalen und in Würfel,
Kaffee, roh u. gebrannt,
Reis, Gerste, Sago, Gries,
sämtliche Gewürze und
Bakartikel
empfiehlt in frischer Ware billigt
Herm. Brintzinger,
vorm. Chr. Bucher.

Nagold.

Sommerblousen
für Damen schon zu sehr billigen Prei-
sen bei **W. Sattler.**

Ebershardt.

Ein schwarzer Halbhund ist mir
zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigentümer kann den-
selben gegen Futtergeld und Einrückungs-
gebühr abholen bei
Lammwirt Rothfuß.

Nagold.

Ein tüchtiger
Möbelschreiner
findet sogleich dauernde Beschäftigung
bei **Fr. Kläger.**

Nagold.

In einer Ziegelei finden zwei
Wegträger
sofort Beschäftigung.
Nähere Auskunft erteilt:
Gutkunst J. Pflug.

Herrenberg.

Für Bienenzüchter
empfiehlt
Buntpapier in schönster Prägung,
pro Kilo *M.* 4 — bei mehr entsprechend
billiger — unter Nachnahme
Friedrich Bühler
am Markt.

Einige jüngere
Möbelschreiner

können sofort bei mir eintreten.
Jb. Veihl, Möbelfabrik,
Pforzheim.

Untertahlheim.

Guten, reinen
Schlenderhonig
4—5 Ztr. hat zu verkaufen
Mühlebesitzer **Walz.**

Ich habe mich zu
jedem Jahrezeit mit
meinem Werk ein Werk vor-
setzen mit Schraub (Moff-
Eubhansen in Extraktform.
Port. 1.500000. 11.20. Wisp.
Feuerbach
Nagold: Sch. Gauß,
Altensteig: S. Burkhard.

